

Zeitschrift: Puls : Monatsheft der Gruppen IMPULS + Ce Be eF
Herausgeber: IMPULS und Ce Be eF : Club Behinderter und Ihrer FreundInnen (Schweiz)
Band: 24 (1982)
Heft: 4: "Utopien : Tag-, Nacht-, Alp- und sonstige Träume"

Artikel: Der Igel
Autor: Kull, Armin
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-156334>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 31.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Träume – utopien – hoffnungen

Für mich ist immer ein grosses erlebnis, wenn sich menschen aller rassen, aller religionen, aller arten zusammenfinden und gemeinsam etwas machen. Zum beispiel: sportanlässe, kongresse, musikfestivals; oder im kleinen: ferienlager für behinderte und nichtbehinderte. Wenn ich nach solchen anlässen wieder nach hause komme, habe ich meistens das gefühl von einsamkeit und leere. Warum ist das so?

In der freizeit fühlt sich der mensch doch ein wenig freier als bei seiner arbeit. Er kann sich die menschen aussuchen, die ihm sympathisch sind, und dadurch entsteht mehr herzlichkeit und auch mehr **liebe**.

Wenn ich einem menschen begegne, der sich natürlich benimmt, habe ich viel weniger hemmungen als bei einem menschen, der seine position (geld oder wissen) demonstriert. So lange ich noch so reagiere, kann für mich die **liebe** nicht funktionieren.

Mein wunschtraum ist:

Dass alle menschen das wort «**liebe**» mehr beachten würden auch im alltag. **Liebe** heisst für mich, die mitmenschen, die im alltag um mich sind, so zu nehmen, wie sie sind, und nicht so, wie ich sie gerne hätte. Es gelingt mir leider auch nicht immer. Mein wunschtraum ist die abschaffung von klassierungen, rang, leistungen und besitz. Also alle menschen gleich.

Meine zwei Lieblings-sprichwörter:

Liebe und glauben sind das fundament aller religionen:
die muss man pflegen.

Es gibt ein recht, das alle rechte bricht,
das recht zu leben und zu **lieben**.

Nelly Vetterli, Wangenstr. 27, 3018 Bern

Der igel

Ich traf einen igel, mitten auf der strasse, zusammengerollt, so dass ringsum nur stacheln zu sehen waren. Ich sagte ihm, dass das gefährlich sei, so mitten auf der strasse, es könnte ein auto . . . Er sei gut gerüstet, unterbrach er mich, schon einmal, da seien die füchse gekommen, in scharen, hätten hühner gerissen und hasen, er aber sei dank seiner stacheln durchgekommen. Aber jetzt, versuchte ich zu entgegnen, wenn ein auto . . . Wenige jahrzehnte später, unterbrach mich der igel wieder, da seien gar wölfe gekommen, die hätten enten gerissen und schafe, aber seinen stacheln habe er es zu verdanken, dass er den wölfen widerstehen konnte. Aber gegen ein auto, begann ich wieder, doch der igel unterbrach mich erneut, auch heute sichern meine stacheln . . . Weiter kam er nicht mehr, ein auto hatte ihn plattgedrückt.

Armin Kull, alte Post, 6105 Schachen